

Ein Wort des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) anlässlich des Pfingstfestes

Wir haben in diesem Jahr ein vollkommen anderes Osterfest erlebt. Vieles ist anders, ungewohnt und unbekannt. In der ACK spüren wir auf der einen Seite die Unsicherheit vieler Menschen aufgrund dieser noch nie erlebten Situation. Wir sehen die großen seelsorglichen Auswirkungen der Schutzmaßnahmen und der Covid-19-Pandemie. Gottesdienstliche Versammlungen und das Gemeindeleben konnten in letzter Zeit nicht wie gewohnt stattfinden. Für viele war das besonders am Fest der Auferstehung Jesu Christi schmerzlich. Auf der anderen Seite nehmen wir aber auch wahr, wie kreative Wege der Verkündigung des Evangeliums, neue Formen des Miteinanders trotz des Abstands und Zusammenhalt über die gebotene Distanz hinweg gefunden werden. Wir erfahren in neuer Weise die digitalen Medien als Kommunikationsmittel, um miteinander in Verbindung zu bleiben und auf neuem Weg den kirchlichen Sendungsauftrag zu erfüllen.

Mit Freude sehen wir die nun langsam beginnenden Erleichterungen, wissen uns aber auch dazu verpflichtet, dieses Vertrauen nicht leichtfertig zu verspielen und nicht sorglos mit der eigenen Gesundheit und der unseres Nächsten umzugehen. Mit Sorge nehmen wir daher die wachsende Ungeduld und Unzufriedenheit wahr, die teilweise von falschen Informationen und wissenschaftlich nicht haltbaren Behauptungen genährt und von populistischen Kräften ausgenutzt wird. Für die ACK haben die Gesundheit, der Schutz der Schwachen und die Solidarität miteinander oberste Priorität.

Nun stehen wir kurz vor dem Pfingstfest, das in der westlichen Tradition am 31. Mai und 1. Juni, in der östlichen Tradition eine Woche später gefeiert wird. Pfingsten gilt gemeinhin als das Ursprungsfest der Kirche. Nach seiner Himmelfahrt sendet Jesus den Heiligen Geist, den immerwährenden Beistand, Tröster und Beschützer. Als Kirchen sind wir darum alle gemeinsam „Tempel des Heiligen Geistes“. Daher ist es seit langem auch die wohl ökumenischste Zeit des Jahres. Vielerorts sind ökumenische Gottesdienste und Pfingstfeste zur Tradition geworden. Obwohl mittlerweile mit strengen Auflagen Gottesdienste wieder möglich sind, werden dennoch viele persönliche Begegnungen ausfallen oder nur mit Abstand stattfinden. „Ein Leib und ein Geist [...] ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist“ (Eph 4,4-6), an diese Zusage erinnern wir uns in diesen Tagen besonders und fühlen die Verbundenheit untereinander, auch wenn wir ihr nicht wie gewohnt Ausdruck verleihen können.

Um aber in diesem Geist miteinander auch im Gebet verbunden zu bleiben, empfehlen wir als Vorstand der ACK in Deutschland, in den Pfingsttagen das nachfolgende Hausgebet miteinander zu sprechen, das von der ACK in Niedersachsen entwickelt wurde. Beten wir gemeinsam um den Heiligen Geist, um seinen Trost und Beistand und darum, dass er unsere Kirchen mit seinem Wirken erfüllen möge.

Wir wünschen Ihnen von Herzen ein gesegnetes Pfingstfest – ganz gleich, an welchem der beiden Termine Sie die Sendung des Heiligen Geistes feiern.

Ökumenisches Gebet am Pfingstmontag

*Du sendest deinen Geist aus – und du erneuerst das Antlitz der Erde
(aus Psalm 104)*



Text: Thomas Stubenrauch, 2015
nach der Melodie "Vertraut den neuen Wegen", EG 395
Nürnberg um 1535



1. Er - kennt des Gei - stes Zun - gen! Auch heut' bricht er her - ein und
2. Er - kennt des Gei - stes We - hen, dort, wo nur er es will! Das
3. Er - kennt des Gei - stes Wil - len in Zei - chen die - ser Zeit: wenn



lässt Euch ganz durch - drun - gen von sei - nem Feu - er sein. Helft
Al - te lasst ver - ge - hen und steht nicht län - ger still! Geht
Freu - den Euch er - fül - len, wenn hoff - nungs - voll Ihr seid! Doch



mit, dass auf der Erde, durch sei - nen Sturm ent - facht, ein
auf den neu - en Bah - nen, die er für Euch ge - macht, dann
auch in Angst und Sor - gen habt auf sein Wir - ken acht! Er



neu - es Pfing - sten wer - de: Der Geist ist's, der le - ben - dig macht.
wer - det Ihr er - ah - nen: Der Geist ist's, der le - ben - dig macht.
trägt uns heut' und mor - gen: Der Geist ist's, der le - ben - dig macht.

4. Erkennt des Geistes Werke; / er selbst tritt für Euch ein!
Den Schwachen ist er Stärke / und lässt sie Zeugen sein.
Ergreift die bunten Gaben, / die er Euch zugedacht.
Lasst alle Anteil haben: / Der Geist ist's ...

© beim Autor (Dr. Thomas Stubenrauch)

Gnädiger Gott,

du sendest deinen Geist aus – und du erneuerst das Antlitz der Erde.

In diesem Glauben sind wir verbunden, die wir an unterschiedlichen Orten zu dir beten.

Wir bitten dich:

Sende deinen Geist der Hoffnung, wo uns Sorgen und Ängste umtreiben.

Sende deinen Geist des Vertrauens, wo Krankheit und Tod herrschen.

Sende deinen Geist der Stärke, wo Geduld und Langmut nötig sind.

Sende deinen Geist der Weisheit, wo wir umsichtige Entscheidungen treffen müssen.

Sende deinen Geist der Achtsamkeit, wo uns Dankbarkeit und Respekt fehlen.

Sende deinen Geist der Glaubenskraft, wo wir im Zweifeln stecken bleiben.

Sende deinen Geist der Gemeinschaft, wo Distanz und Einsamkeit unseren Alltag prägen.

Du Gott des Lebens,

wir sehnen uns nach einem kräftigen Brausen und frischer Kraft!

Segne uns mit deinen vielfältigen Gaben.

Lass uns in dieser Vielfalt gemeinsam wachsen und zur Einheit finden
im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

Amen.

Text: Ökumeneteam Bistum Osnabrück